

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 108 (2001)
Heft: 3

Artikel: Flexmetal : ein neuartiger Werkstoff
Autor: Seidl, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FLEXMETAL – ein neuartiger Werkstoff

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

Produkteentwickler sind ständig auf der Suche nach neuen und ungewöhnlichen Materialien. Heute stellen wir das Super-Zieh-Streckmetall vor, das uneingeschränkt dreidimensional verwendbar ist und vielleicht eine Anregung für neuartige Produkte darstellt. FLEXMETAL ist die Weiterentwicklung des bekannten Materials Streckmetall [1].

Streckmetalle und Drahtgewebe sind gebräuchliche Materialien im Bau-, Design-, Kunst- und Dekorationsbereich:

- Streckmetalle für beschränkt dreidimensionale Einsatzbereiche (bei Dehnung in die eine Richtung, schnürt sich die andere Richtung im gleichen Masse ein, kein Stauchverhalten).
- Drahtgewebe für grobe plastische Formgebungen und Abtrennungen.
- Anfang 1999 kam noch der neue Werkstoff Formetal hinzu, welcher durch seine perfekten dreidimensionalen Anpassungsfähigkeiten besticht.

Hauptsächlich im Grossformenbau, in der Dekoration, im Design etc., konnte sich Formetal auch in renommierten Projekten aufgrund seiner guten Verformbarkeit und optisch reizvollen Oberfläche schnell durchsetzen.



Beispiel für dreidimensionales Formen

Erst Formetal – jetzt FLEXMETAL

Im Gegensatz zu Streckmetallen ist FLEXMETAL nahezu uneingeschränkt dreidimensi-

onal verwendbar. Die einmalige patentierte Struktur mit Sollbruchstellen, lässt eine



Beispiel für dreidimensionales Formen

Längenausdehnung von bis zu 80 % zu, ohne Einschnürung in die Querrichtung. Eine spezielle Sonderstruktur lässt gar eine Längenausdehnung bis zu 150 % und zugleich noch eine Breitenausdehnung bis zu 50 % zu. Bedingt durch dieses enorme Streckverhalten kann FLEXMETAL problemlos dreidimensional eingesetzt werden. Das gedehnte Material wird zum Stauchen einfach nur zusammengeschoben. Es lässt sich somit sogar leichter verarbeiten als Drahtgewebe; Anpassung an Formen aller Art sind sehr einfach.

Dreidimensionales Formen

FLEXMETAL wurde entwickelt, um dreidimensional noch leichter und schneller arbeiten zu können. Die Vorteile liegen in der geringen Eigenmasse, der Zeitersparnis durch einfachste Handhabung und der damit verbundenen hohen Kosteneinsparung. FLEX-

METAL ermöglicht filigranes Arbeiten und ist sehr leicht und schnell per Hand verformbar. Es eignet sich ganz hervorragend als biegsamer Material- und Putzträger, für die Sandwichbauweise, zum Aussteifen anderer Materialien, wie Stoffe, Schaumstoffe, Filze, und zum schnellen Abformen bestehender Formen. Auch kleine und komplizierte Formen können hergestellt, abgeformt, repariert oder neu gestaltet werden. Bedingt durch seine spezifische Flexibilität lässt FLEXMETAL auch Sonderanwendungen zu, wie die elektromagnetische Abschirmung, das elektrolytische Polieren von Edelstahl, die Filterherstellung etc., und ist durch seinen günstigen Preis auch für die serielle und industrielle Fertigung interessant. FLEXMETAL wird als Meterware mit einer Breite bis zu 1250 mm in unterschiedlichen Musterrungen und Materialien angeboten.

Informationen

DINOSAURIER-Werkzeuge Trading GmbH
Fettstrasse 5

D - 20357 Hamburg

Tel. +49 40 4307163

Fax +49 40 4307166

Literatur

[1] Produkteinformation der Dinosaurier-Werkzeuge Trading GmbH, April 2001

Arbeitspullover und Uniformen mit Firmenkennzeichen

Als Spezialunternehmen für die Fertigung von Pullovern und Polarbekleidung offeriert das französische Unternehmen Tricots Bonne-maille eine breite Palette von Arbeitspullovern und Pullovern mit Firmenkennzeichen.

Gemäss der Norm EN 471, Klasse 2, sind die weithin sichtbaren, gelb- und orangefarbenen Pullover aus der Produktion von Tricots Bonne-maille, mit lichtreflektierenden Streifen ver-

sehen. Damit werden sie zu einem unverzichtbaren Arbeitsmittel, wenn es um die höchstmögliche Sicherheit von Personen geht, die beruflich auf Baustellen, Strassen usw. eingesetzt sind. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, werden Pullover mit Rundhalsausschnitt, V-Ausschnitt, veränderlichem Kragen bzw. als Blouson mit Reissverschluss angeboten.

Die Materialzusammensetzung der Pullover orientiert sich an den Anforderungen, und kann wie folgt variiert werden: 50 % Kammgarn und 50 % Acryl, 70 % Acryl und 30 % Kammgarn, 50 % Baumwolle und 50 % Acryl, wobei unterschiedliche Maschenbilder und Einfärbungen möglich sind.

Die breite Produktpalette von Tricots Bonnemaille (bestehend aus Pullovern, Uniformen, Jacken, Westen, Blousons), gibt dem Nutzer die Möglichkeit, seine Arbeitskleidung mit aufgestickten Logos bzw. Firmenkennzeichen zu personalisieren.



Hochsichtbarer Arbeitspullover

Informationen

TRICOTS BONNE-MAILLE

32 rue du Thoré

F-81200 Mazamet

Tel. +33 (0) 5 63 6140 11

Fax +33 (0) 5 63 98 96 60

**So erreichen Sie schnell
die Redaktion:
E-mail: redaktion@mittex.ch**

EUROPA – Grösse ohne Grenzen* – Teil 1

Rolf Langenegger, Direktor SWISSFASHION, Textilverband Schweiz, Zürich, CH

Im neusten Bericht der Europäischen Kommission über die Umsetzung des Aktionsplans zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Textil- und Bekleidungsindustrie, ist u.a. im Kapitel «Verbessern des Funktionierens der gemeinschaftsinternen Rahmenbedingungen» zu lesen, dass auf dem Gebiet der Kleidergrössen dank einer Gruppe von CEN endlich Fortschritte zu verzeichnen sind.

In der Tat. Selbst zu Beginn des dritten Jahrtausends ist es oft noch eine echte Plage, Kleider kaufen zu wollen.

- Auf der Hose einer heutigen Verbraucherin steht als Grösse die «29», auf dem Pullover «S» und auf der Jacke «4». Die Bluse hat die deutsche Konfektionsgrösse «38», die Unterwäsche «M» und die Strümpfe «9 fi». Dazu kommen Schuhe der Grösse «39» und Turnschuhe der Grösse «6». Dieses Beispiel der Kleidung einer weiblichen Person illustriert lediglich die Spitze des Grösseneisberges. Was sich bei uns Grösse «38» nennt, ist in Frankreich eine «40», in Italien eine «42», in Grossbritannien eine «10», in Skandinavien eine «C19» und in den USA eine «12».
- Fast die Hälfte aller Männer findet im Handel gegenwärtig trotz der diversen Konfektionsgrössen keine Anzüge, Sakkos oder Hosen in der gewünschten Ausführung ohne wenn und aber.

Es ist an der Zeit, dieser Anarchie ein Ende zu setzen. Dazu bedarf es der Vereinheitlichung der verschiedenen Grössen.

Unterschiedliche Grössensystematiken und von einander abweichende Grössenbezeichnungen bewirken, dass in Europa für Personen mit gleichen oder annähernd gleichen Körpermassen nach wie vor mehrere Grössen zutreffend sein können. Dies ungeachtet des weltweiten Trends zu globalen Lösungen. In Europa ist zwar nach Verwirklichung des Binnenmarktes auf manchen Gebieten europäisches Denken resp. Handeln möglich und zum Alltag geworden. Auch der EURO wird

in wenigen Monaten physisch vorhanden sein. Wer Lösungen will, die seinen Ansprüchen genügen, muss agieren. Dies, weil sonst die Gefahr besteht, praxisfremde Vorgaben oder faule politische Kompromisse zu erhalten.

1. Ausgangslage

Die Körpermasse und deren Relationen verändern sich bekanntlich infolge sich wandelnden Lebens-, Freizeit- und Ernährungsgewohnheiten im Laufe der Zeit. Auch die zunehmende Mischung der Völker wirkt sich diesbezüglich aus. Die Grössenzuordnungen zu den Körpermassen sind deshalb einem ständigen Wandel unterworfen. Um diese wissenschaftlich korrekt zu erfassen, braucht es periodische Reihenmessungen. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die Grössensegmente, bzw. den Durchschnitt der Personen im jeweiligen Grössensegment, und bilden damit die Grundlage für die Passform. Sie geben auch Auskunft über die entsprechenden geografischen Marktanteile. Gestützt auf diese Erkenntnisse lässt sich alsdann die sog. (regionale) Normalfigur definieren. Überdies weist gemäss den letzten Reihenmessungen kein Figurentyp in einem Grössensegment einen Marktanteil von mehr als 25 % auf!

Die heute gängigen Grössensysteme haben ihren Ursprung im handwerklichen Gewerbe. Sie wurden in der Vergangenheit in vielen Ländern aus der Sicht des Schneiders entwickelt und zum Teil gestützt auf nationale Reihenmessungen verfeinert. Die Erschwernisse, welche nationale Grösse mit welcher entsprechenden ausländischen Grösse gleichzusetzen ist, sind Folgen natürlich gewachsener Systeme. Diese haben allerdings zumeist unterschiedliche Strukturen und / oder bauen auf anderen Startpunkten und Intervallen auf. Dazu

* Vortrag anlässlich des 7. Greizer Textilsymposiums vom 23. Februar 2001